



Entwicklungskonzept Kurparkanlage Oybin mit Kurparkanlage Lückendorf

Auftraggeber: Gemeinde Oybin
Hauptstraße. 15
02797 Kurort Oybin

Erarbeitung: Büro neuland
Landschafts- und Freiraumplanung I Regionalmanagement
Lindenberger Straße 46b
02736 Oppach
www.neuland-oppach.de



SEPTEMBER 2023



Entwicklungsprogramm
für den ländlichen Raum
im Freistaat Sachsen
2014 - 2020

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des
ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



Inhalt

1. Aufgabenstellung	3
2. Analyse	3
Lage und Erschließung.....	3
Oybin.....	4
Lückendorf.....	7
Zustandsbeschreibung.....	9
Oybin.....	9
Lückendorf.....	19
3. Konzept.....	27
Zielgruppen und Potenziale.....	27
Zielgruppen.....	27
Potenziale	28
Rahmenbedingungen	31
Entwurfskonzept Oybin.....	32
Bereich Oybin, Kurpark Ost und Bereich Bahnhof.....	37
Bereich Oybin, Kurpark West.....	40
Entwurfskonzept Lückendorf.....	46
4. Kosten und Finanzierung.....	49
5. Umsetzung.....	49

Zuständig für die Durchführung der ELER-Förderung im Freistaat Sachsen ist das Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft, Referat Förderstrategie, ELER-Verwaltungsbehörde.

1. Aufgabenstellung

Die bestehenden Kurparkanlagen in Oybin und im Ortsteil Lückendorf sind als bedeutende Grünflächen wichtige Elemente innerhalb der Ortslagen zur Erholung der Anwohner und Gäste der beiden Orte.

Das erstellte Konzept zeigt Möglichkeiten auf, wie die vorhandenen Anlagen modernisiert und für die angestrebten Zielgruppen zeitgemäß, funktional sinnvoll und attraktiv umgestaltet bzw. optimiert werden können.

In Vorbereitung der Umsetzung durch die Gemeinde Oybin ist zu klären, ob die Zertifizierungen / Prädikatisierungen als Kurort (Oybin) und als Luftkurort (Lückendorf) wieder angestrebt werden sollen und wie stark demzufolge die kurrelevanten Bestandteile des Konzeptes Schwerpunkte in der Realisierung werden oder ob sich die Orte konzeptionell für ein breiteres Publikum öffnen.

Grundsätzliches Ziel der Umgestaltung ist es, den Zusammenhang der Kurparkanlagen in beiden Orten deutlich zu machen und eine gleichwertige Aufenthaltsqualität in Oybin als auch in Lückendorf anzubieten.

Dabei wurden neben funktionellen Überlegungen und ästhetischen Ansprüchen auch die Grundsätze einer nachhaltigen und klimaresilienten Freiflächenplanung diesem Konzept zu Grunde gelegt.

Im Folgenden wird, wenn nicht explizit in den Kurpark Oybin und den Kurpark Lückendorf unterteilt, von einer übergreifenden Konzeption geschrieben.

2. Analyse

Lage und Erschließung

Die Gemeinde Oybin (Landkreis Görlitz) befindet sich im äußersten Südosten des Freistaates Sachsen, unmittelbar an der Grenze zur Tschechischen Republik und ist Teil des Naturparks Zittauer Gebirge. Oybin mit seinem Ortsteil Lückendorf ist als traditioneller Tourismusort ein wichtiger Bestandteil der Tourismusdestination Oberlausitz.

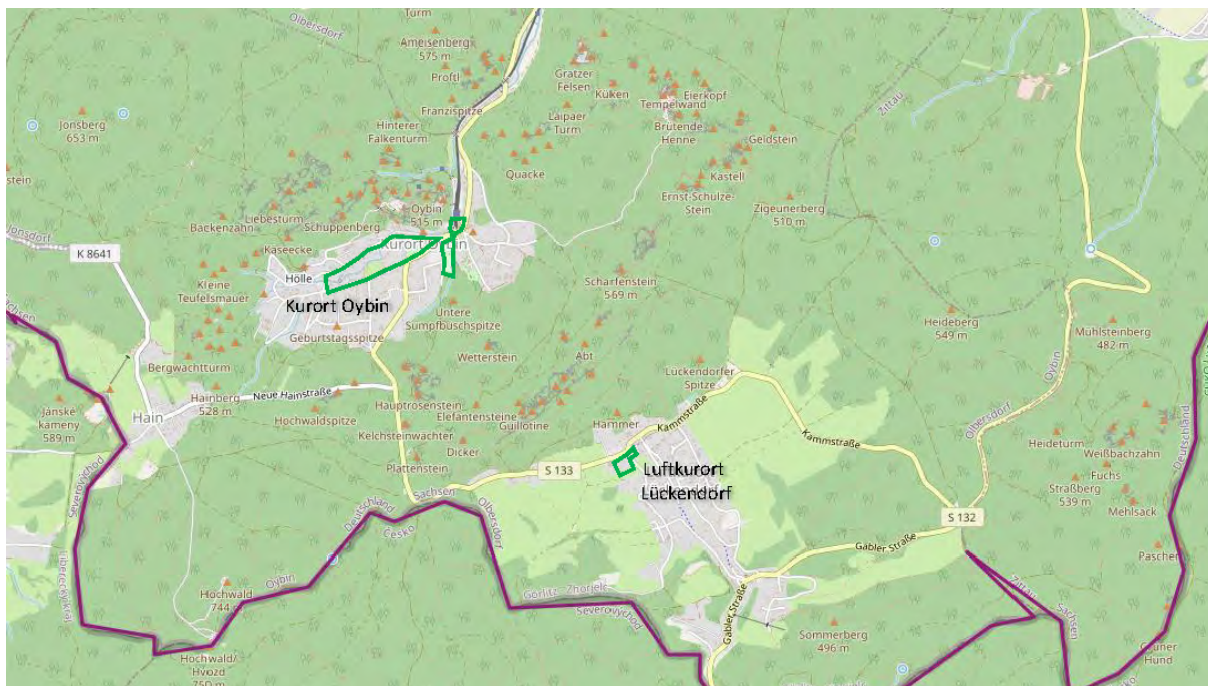


Abb. 1: Ortsteile Oybin und Lückendorf mit Kurparkanlagen im Gemeindegebiet

Oybin

Der Ortsteil Oybin liegt am Fuße des gleichnamigen Berges Oybin im Tal des Goldbachs auf einer Höhe von ca. 389 m ü. NHN.



Abb. 2: Schutzgebiete Natur / Denkmal Oybin (Quelle: Geoportal Sachsenatlas)

	Einzeldenkmal
	Sachgesamtheit
	Gartendenkmal
	Naturpark „Zittauer Gebirge“
	Landschaftsschutzgebiet „Zittauer Gebirge“
	gesetzlich geschütztes Biotop

Mit dem Pkw ist Oybin über die S 133 aus Olbersdorf und Zittau erreichbar. Mit der öffentlichen Buslinie Bus 16 gelangt man ebenso nach Lückendorf sowie über Olbersdorf nach Zittau. Als Besonderheit der Region ist die Zittauer Schmalspurbahn der Sächsisch-Oberlausitzer Eisenbahngesellschaft zu sehen, die im Dampfbetrieb täglich mehrmals zwischen Oybin und Zittau verkehrt.

Mit verschiedenen Bussen und Bahnen (z.B. „Gebirgsexpress“) werden vom Bahnhof Oybin aus die Burg und das Kloster Oybin, der Töpfer, der Hochwald sowie Jonsdorf, Großschönau (Trixi Park), Saalendorf, Waltersdorf und der Bahnhof Bertsdorf angefahren.¹

Die betrachtete Kurparkanlage Oybin wird aufgrund ihrer räumlichen Ausdehnung und die Trennung durch die Kammstraße sowie zur besseren Verortung in „Kurpark West“ und „Kurpark Ost“ unterteilt. Das Areal am Bahnhof (aktuell kein Bestandteil der Kurparkanlagen) wird dabei aufgrund seiner wichtigen Erschließungsfunktion mit betrachtet und dem Teil „Kurpark Ost“ zugeordnet.

¹ Oybin, Gemeindehomepage, Online: <https://oybin.com/erleben-entdecken/gebirgsexpress/> (letzter Zugriff: 22.06.2023)



Abb. 3: Teilbereiche Kurparkanlagen Oybin

Der Bahnhof Oybin befindet sich direkt an der Hauptstraße. Die Bahnstation mit Vorplatz erstreckt sich über das Flurstück 41/11 der Gemarkung Oybin. Der ins Konzept einbezogene ca. 1.300 m² große Bereich befindet sich im Süden des Flurstücks und besitzt eine Nord-Süd-Ausdehnung von ca. 60 m und eine Ost-West-Ausdehnung von ungefähr 30 m. Das Areal wird im Osten über die Friedrich-Engels-Straße und im Süden direkt über die Hauptstraße erschlossen. Im Norden und im Westen begrenzen Bahnhofs-, Hotel- und Wohngebäude das Areal.

Die betrachteten Flurstücke befinden sich im Besitz der Gemeinde. Für die benachbarten Flurstücke sind bezüglich Pflege, Unterhalt und Gestaltung die jeweiligen Eigentümer (SOEG, Privateigentümer) zu konsultieren.

Die Bahngleise im Westen des Flurstücks müssen zu Fuß überquert werden, um zu den Haltestellen der touristischen Bahnen und Busse zu gelangen. Direkt am Bahnhofsgebäude stehen ca. 20 Stellplätze für Fahrräder und 12 reservierte Pkw-Stellplätze für Gäste des Hotels „Hotel am Berg Oybin“ und einer Ferienwohnung zur Verfügung. Weitere Pkw-Stellplätze befinden sich an der Stichstraße am Museum der Zittauer Schmalspurbahn entlang der Bahngleise.

Die Kurparkanlage Oybin Ost befindet sich zentral am „Parkplatz am Oybin“, unmittelbar südlich der Hauptstraße an das Bahnhofsgelände (Schmalspurbahn) anschließend.

Die ca. 15.900 m² große Anlage erstreckt sich über das Flurstück 55/3, der Gemarkung Oybin mit einer Nord-Süd-Ausdehnung von ca. 210 m und einer maximalen Ost-West-Ausdehnung von ungefähr 130 m. Das betrachtete Flurstück befindet sich im Besitz der Gemeinde. Für die benachbarten Flurstücke sind bezüglich Pflege, Unterhalt und Gestaltung die jeweiligen Privateigentümer zu konsultieren.

Über die Hauptstraße / Kammstraße im Norden, die Bürgerallee im Westen und die Freiligrathstraße im Osten erfolgt die Erschließung des Geländes. Auf der östlichen Seite bildet ein Ausläufer des Goldbachs eine natürliche Grenze.

Kostenpflichtige Stellplätze für Pkw und Wohnmobile werden am „Parkplatz am Oybin“ angeboten. Eine Ladestation (SachsenEnergie AG) mit zwei kostenfreien Stellplätzen während des Ladevorgangs, steht den Besuchern ebenso am Parkplatz zur Verfügung. Auf dem Parkplatz befindet sich zudem eine öffentliche Toilettenanlage (kostenpflichtig) und ein Imbiss. Diese wird durch eine barrierefreie Toilette an der Bürgerallee ergänzt. Der Parkplatz ist Ausgangspunkt für bzw. liegt direkt an diversen Klettertouren, Wanderwegen (lokale Wanderwege, Fernwanderweg Oberlausitzer Bergweg, Ski- und Winterwanderwege) und an Radrouten.

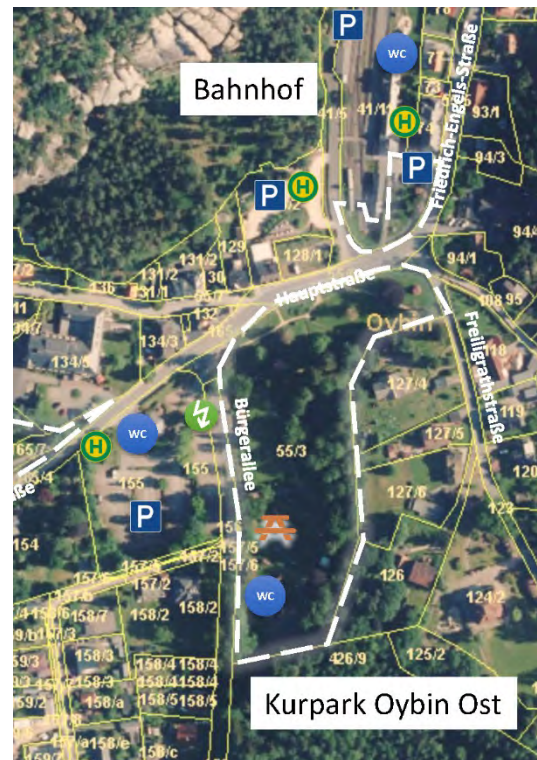


Abb. 4: Kurpark Oybin Ost, Lage im Gemeindegebiet



Abb. 5: Kurpark Oybin West, Lage im Gemeindegebiet

Die betrachtete Kurparkanlage Oybin West erstreckt sich entlang des Goldbachtals über die Flurstücke 134/6, 150/2, 165/7, 212/3, 219/2, 219/3, 222, 223, 224, 225, 226/4, 227, 227/2, 229/2, 229/3, 231, 232 der

Gemarkung Oybin. Die betrachteten Flurstücke befinden sich hauptsächlich im Besitz der Gemeinde. Für die benachbarten Flurstücke sind bezüglich Pflege, Unterhalt und Gestaltung die jeweiligen Privateigentümer zu konsultieren.

Das Areal wird im Westen und Norden von der Hauptstraße und im Osten und im Süden von der Kammstraße / Straße der Jugend gerahmt. Mit der größten Nord-Süd-Ausdehnung von ca. 150 m und der längsten Ost-West-Ausdehnung von 570 m beträgt die betrachtete Gesamtgröße des Teilbereiches ca. 47.000 m².

Direkt an der Hauptstraße, gegenüber dem Informationszentrum „Haus des Gastes“, stehen den Besuchern kostenpflichtige Pkw-Stellplätze und Fahrradstellplätze zur Verfügung. Gegen Pfand kann an der E-Bike-Ladestation (Gemeinde/ SachsenEnergie AG) in drei Schließfächern der Fahrradakku kostenlos geladen werden. Sonderparkplätze für Anwohner mit Parkausweis und Besucher des Sportstudios (2h) sind an der ehemaligen Scheune zu finden. Weitere öffentliche Pkw-Stellplätze (kostenpflichtig) werden im Westen der Parkanlage angeboten. Für Hotel-/Pensionsgäste werden im Nordwesten einige Stellplätze vorgehalten.

Beginnend am „Parkplatz am Oybin“ nach Überquerung der Kammstraße führt entlang des Goldbachs ein Hauptweg (Fußgänger) mittig durch die gesamte Grünanlage bis zum Naturbad am westlichen Ende. Von der Hauptstraße und der Kammstraße / Straße der Jugend kommend, führen mehrere Fußwege auf diesen Hauptweg. Über straßenbegleitende Fußwege kann die Parkanlage auch umlaufen werden.

Die gesamte Grünanlage ist autofrei und nur über Stichwege (Dammweg, Am Steg) von der Hauptstraße und der Straße der Jugend für Pflegefahrzeuge oder Anwohner befahrbar.

Lückendorf

Der Luftkurort Lückendorf, Ortsteil von Oybin, liegt in einer Höhenlage von 450 bis 550 m als einziger Ort auf der sonnigen Südseite des Zittauer Gebirges.²

Mit dem Pkw ist Lückendorf über die S 133 (Kammstraße) von Oybin aus erreichbar. Über die weiterführende S 132 gelangt man direkt nach Zittau oder an die Staatsgrenze der Tschechischen Republik in Richtung Petrovice. Mit zwei öffentlichen Buslinien gelangt man ebenso nach Oybin sowie über Olbersdorf nach Zittau oder direkt nach Zittau.

Der betrachtete Bereich umfasst die Flurstücke 95/2, 97, 539/4, 539/5, und 548/10 der Gemarkung Lückendorf. Die Kurparkanlage selbst liegt auf dem Flurstück 539/5, direkt an der Kammstraße und wird im Westen durch einen Gehölzstreifen zum Grundstück des ehemaligen Kurhauses begrenzt. Im Osten wird die Anlage mit dem Verlauf der Hochwaldstraße von der angrenzenden Wohnbebauung getrennt.

Die betrachteten Flurstücke befinden sich hauptsächlich im Besitz der Gemeinde. Für die benachbarten Flurstücke sind bezüglich Pflege, Unterhalt und Gestaltung die jeweiligen Privateigentümer zu konsultieren.

Mit einer Nord-Süd-Ausdehnung von ungefähr 80 m und einer Ost-West-Ausdehnung von 70 m erstreckt sich die Kurparkanlage auf ca. 5.700 m². Hinzu kommen ungefähr 600 m² Grünanlage im Bereich der Straßengabelung Kammstraße und Niederaue.

² Luftkurort Lückendorf, Ortsteilhomepage, Online: www.lueckendorf.de (letzter Zugriff 23.06.2023)



Abb. 6: Kurpark Lückendorf, Luftbild mit Flurstücksgrenzen

Zustandsbeschreibung

Im Rahmen der Zustandsbeschreibung wird explizit anhand einer Fotodokumentation auf Bereiche hingewiesen, in denen Optimierungs- oder genereller Handlungsbedarf besteht. Insgesamt weisen die Anlagen, vor allem die in Oybin, einen sehr guten Pflegezustand auf.

Oybin

Das Bahnhofsareal

Besucher, die mit der Zittauer Schmalspurbahn anreisen, werden direkt am Bahnhof mit dem Blick auf den Berg Oybin empfangen. Bereits auf dem Bahnsteig eröffnet sich aufgrund der zentralen Lage der schöne Blick auf den Hausberg des gleichnamigen Ortsteils Oybin. Das denkmalgeschützte Bahnhofsgebäude verfügt über ein Café (Dampfbahn Café) und eine öffentliche Toilette. Vom Bahnsteig gelangt man direkt über die Bahngleise zu den Haltestellen der verschiedenen Busse und Bahnen (Gebirgsexpress) oder am Bahnhofsgebäude vorbei zu einem kleinen Bahnhofsvorplatz mit dem Hotelgebäude (seit 1901). Viele Besucher wählen den direkten Weg über die Gleise in Richtung Ortszentrum, ohne den Bahnhofsvorplatz zu passieren. Dieser wird direkt an das historische Bahnhofsgebäude (ca. 1890) anschließend von viel versiegelter Fläche (hauptsächlich funktionales Betonstein- und Natursteinpflaster in Teilen) dominiert. Die optisch wenig ansprechenden Stellplätze für Hotel, Ferienwohnung und Bahnhofsmitarbeiter nehmen den gesamten Vorplatz ein. Über einen Fußgängerweg, ebenso im Rechteckpflaster (Beton), gelangt man zwischen einer kleinen Grünanlage und dem historischen Wirtschaftsgebäude (Wasserhaus, heute Ferienwohnung) ebenso zur Hauptstraße in Richtung Ortszentrum. Die Orientierung wird mittels vieler verschiedener Hinweisschilder, Wegweiser und Verkehrszeichen eher erschwert.

Die Grünanlage wird mit einer Heckenpflanzung komplett vom Straßenraum der Friedrich-Engels-Straße abgeschirmt. Auf vier Sitzbänken an zwei geschwungenen, mit Splitt befestigten Wegen (Rundweg) kann mit dem Blick auf den Oybin und das Bahnhofsensemble gewartet werden. Mit einer Steinstele (Liedtext UNSE BIMMELBOAHN) und Infotafeln des Dampfbahn-Lehrpfades (Startpunkt Bahnhof Kurort Oybin) kann die Geschichte der Zittauer Schmalspurbahn auf dem Bahnhofsareal erfahren werden. Die Rasenfläche ist mit einigen Gehölzen (Rhododendron, Koniferen) und Stauden versehen.



Abb. 7: Bahnhofsareal um 1935 (Quelle: Sammlung I. Neidhardt)

Das Gelände der Grünanlage fällt von der Friedrich-Engels-Straße zum Bahnhof hin ab, wodurch das unbestimmte Wegematerial (Splittweg) ausgetreten oder bei starken Niederschlägen ausgespült wird. Mit kleinen Stufen und einem Handlauf wird dieser Höhenunterschied zum Erreichen der Sitzbänke bisher überwunden. Durch die Ausführung des Wegebelaags (Splitt) sowie die Überwindung des Höhenunterschieds ist die kleine Grünanlage nicht komplett barrierefrei nutzbar und lädt in ihrem jetzigen Zustand derzeit wenig zum Verweilen ein.

Die Gestaltung der Grünanlage weist in ihrer derzeitigen Ausführung keine klare Strukturierung auf und entspricht nicht der ursprünglichen, eher geometrisch angeordneten Gestaltung (siehe Abbildung 7). Generell sind die vorhandenen Sträucher und Hecken häufiger zu verschneiden, so dass Sichtbeziehungen dauerhaft gewährleistet sind.



Abb. 8: "Bahnhof Oybin von oben" Standbild, Youtube: JB Eisenbahnfilme

Wählt der Besucher den direkten Weg über die Gleise, gelangt er über eine Spielstraße (Stichweg der Hauptstraße) zum Museum der Zittauer Schmalspurbahn oder zum Haltepunkt der Bahnen und Busse des Gebirgs-Express und den Märchenspielen. Der Wende- und Haltebereich der Busse ist mit wassergebundener Wegegedecke ausgeführt und wird mit Hecken und einem Zaun vom Straßenraum abgegrenzt, da hier der straßenbegleitende Goldbach überquert werden muss. Für wartende Passagiere ist dieser Bereich kaum ausgestattet und es sind keine Sitzmöglichkeiten oder Schattenspenden vorhanden.

Häufig entstehen hier aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens zu Stoßzeiten und des Fußgängerstroms vom Bahnhof zur Haltestelle hin unübersichtliche Situationen.

Im Kreuzungsbereich der Hauptstraße und der Spielstraße besteht eine kleine Grünfläche mit einer Sitzbank und zwei rahmenden Koniferen. Diese ist nur über einen abgesenkten Fußgängerweg (farbliche Unterscheidung zur Straße) erreichbar. Die abgrenzende Hecke zum Bahnareal muss regelmäßig verschnitten werden, da von der Bank der Ausblick auf die ein- und ausfahrenden Züge sonst nicht möglich ist.

Insgesamt weist der Bahnhofsbereich einen guten Gesamtzustand auf; die Wegebelege werden nach Bedarf erneuert, Pflanzflächen werden gepflegt und Ausstattungselemente regelmäßig überarbeitet und in Stand gesetzt. Jedoch weist er durch seine Gestaltung Defizite in der funktionalen Gestaltung auf. Das gesamte Bahnhofsbereich mit der Grünanlage steht bisher in keinem gestalterischen Zusammenhang zu der angrenzenden Kurparkanlage Bereich Ost.

Die Schmalspurbahn Zittau-Oybin-Jonsdorf ist als Sachgesamtheit und mit den Einzeldenkmalen (Bahnhofsgebäude, ehemaliger Güterschuppen, Wirtschaftsgebäude) denkmalgeschützt. Auch der Wasserkran am Schmalspurbahnhof ist ein geschütztes Einzeldenkmal (siehe Abbildung 2: Karte Schutzgüter Natur / Denkmal). Das Bahnhofsbereich liegt im Trinkwasserschutzgebiet für Grundwassererfassung (WFS), Schutzzone III, Teilzone III-01 sowie im Naturpark „Zittauer Gebirge“.



Bahnhofsgebäude Oybin, reservierte Stellplätze



Bahnhofsgebäude Oybin, Schienenübergang



Eingang Bahnhofshalle, Fahrradstellplätze



Pkw-Stellplätze Hotelgäste und Bahnhof



Grünfläche „Bahnhofsvorplatz“



Blick zur Haltestelle Gebirgsexpress



Sitzbank Ausblick auf Zugein- und -ausfahrten



Fußgängerweg zum Bahnhof

Oybin Ost

Unmittelbar an das Bahnhofsareal anschließend, eröffnet sich auf der gegenüberliegenden Seite der Hauptstraße die Kurparkanlage Oybin Ost, die ungefähr um 1900 entstanden und ein geschütztes Gartendenkmal ist. Die Straßenüberquerung erfolgt über eine Fußgängerinsel, nahe des Kurcafés Balzer. Sämtliche Wege des Kurparks Ost sind als wassergebundene Wegedecke ausgeführt, wodurch sofort die Trennung zum Straßenraum und der Charakter einer Parkanlage vermittelt wird. Mit der Pflanzung niedriger Hecken und Sträucher wird der Parkteil noch eindeutiger vom straßenbegleitenden Fußweg getrennt.

Der nördliche Parkteil weist mit seinen geschwungenen Wegen und akzentuierten Gehölzpflanzungen Gestaltungsmerkmale eines Landschaftsgartens auf. Entlang der beiden verbundenen Rundwege kann auf diversen Sitzbänken pausiert und der Ausblick zum Oybin genossen werden. Zwei kleine Brücken führen über den Golbach, welcher weiter südlich als kleiner Teich ausgeformt ist. Mit einer Steinstele (geschütztes Einzeldenkmal) wird der Verlauf der Südgrenze des skandinavischen Inlandeis im Quartär markiert. Beim Spazieren durch die nördliche Parkanlage



Abb. 9: Perspektive Oybin Kurpark Ost (Quelle: WIKIPEDIA, Urheber: M_H.DE)

eröffnen sich dem Besucher immer wieder neue Sichtachsen durch den alten Baumbestand im Park und Ausblicke auf den Berg Oybin. Einige Sichtachsen sind aufgrund der Größe der Gehölze nur noch zu erahnen. Die zunehmende Vergrasung der Wege zum ehemaligen Rathaus lässt auf die geringere Frequentierung dieser Bereiche schließen.

Der südliche Parkteil wird zu allen Seiten von Gehölzen gerahmt. Ein Hauptweg (Schotter) führt durch eine große Wiesenfläche, vorbei am Teich und einer weiteren großen Wiesenfläche bis in den Süden des Kurparks.

Der flache Kurparkteich hat eine kleine Insel mit Hainbuchen und wird durch einen Ausläufer des Golbachs gespeist. Trotz der malerischen Kulisse besitzt der Bereich um den Teich bisher wenig Aufenthaltsqualität, da für Besucher am Ufer keine Möglichkeiten zum Sitzen und Verweilen angeboten werden.

Der gesamte Kurpark Ost liegt im Trinkwasserschutzgebiet für Grundwassererfassung (WFS), Schutzzone III, Teilzone III-01. Zudem ist er Teil des Naturparks „Zittauer Gebirge“ sowie des gleichnamigen Landschaftsschutzgebietes.

Auf der großen Wiese sind acht klassische, überdachte Picknickhütten (Holz) verteilt, die sich in einem gepflegten, jedoch überalterten Zustand befinden. Die Hütten stehen jeweils auf einer gepflasterten Fläche, die in Teilen nicht mehr intakt sind.

Weiter südlich, direkt am Hauptweg gelegen, steht den Besuchern ein öffentliches Kneipp-Tretbecken (kostenfrei) zur Verfügung. Das Wasserbecken kann über eine kleine Treppe betreten werden. Sitzauflagen am Beckenrand ermöglichen das Pausieren und Ruhen während und nach dem Wassertreten. Über eine kleine Brücke führt ein Trampelpfad durch einen kleinen Wald zum ehemaligen Rathaus. Das Gebäude mit dem parkähnlichen Grundstück befindet sich nun im Privatbesitz. Der zugehörige Spielplatz wurde demontiert und ist nicht mehr für die Öffentlichkeit zugänglich.

Dem Hauptweg weiter in Richtung Süden folgend, gelangt man zum Festplatz. Hierbei handelt es sich um eine große geschotterte Fläche. Eine Holzhütte (Imbiss) und eine massive Hütte (Toilettenhaus) werden ausschließlich für Festlichkeiten bedient und geöffnet. Neben dem Toilettenhaus besteht eine alte Bühne, die als massives erhöhtes Podest (Betonstein) gebaut wurde. Vor der Bühne ist ein kleiner befestigter Bereich (Tanzfläche) ausgebildet. Das gesamte Areal um die Schotterfläche wird nur während Veranstaltungen genutzt und ist als solches für den größten Teil (Zeit ohne Veranstaltungen) ungenutzt und wenig attraktiv. Auch hier ist ein guter Pflegezustand zu erkennen, allerdings sind alle Ausstattungselemente (Hütte, Bühne) ein wenig in die Jahre gekommen. Die Festplatzfläche kann über eine Auffahrt der Bürgerallee befahren werden. Diese Zufahrt wird provisorisch mit Bauzaunelementen abgesperrt. Der südliche Teil des Kurparks wird durch einen Erlen-Eschen-Bachwald (gesetzlich geschütztes Biotop, geprüft) begrenzt.

Fußgänger gelangen hauptsächlich vom Parkplatz über die Bürgerallee oder den nördlichen Teil in die Kurparkanlage. Besonders im Kreuzungsbereich der Hauptstraße und der Bürgerallee wird der starke

Nutzungsdruck anhand der stark beanspruchten Wege und Ausstattungselemente (Sitzbänke, Mauer) der kleinen Platzsituation sichtbar. Dieser Bereich scheint, auch wegen seiner zentralen Lage, von zentraler Bedeutung für die Orientierung der Besucher zu sein. Mit einer neuen Rundbank und einer zusätzlichen öffentlichen Toilette (barrierefrei) wurden bereits erste Maßnahmen zum Eingehen auf die Bedürfnisse der Besucher ergriffen.

Der Kurpark Ost besticht durch seine zentrale Lage und die tollen Ausblicke auf den Berg Oybin. Das damit verbundene Potenzial wird bisher jedoch zu wenig genutzt und der Anlage fehlt es trotz des guten Pflegezustands an Modernität, Aufenthaltsqualität und Alleinstellungswerte.



Wegeführung durch nördliche Kurparkanlage



Weg mit Sitzbänken in Bahnhofsnahe



vergrasende Wege mit zugewachsenen Sichtachsen



Neue Rundbank an kleiner Platzfläche am Parkplatz am Oybin



Kurparkteich



große Wiese mit Picknickhäuschen



Weg zum Festplatz mit Holzhütte und WC-Haus



Tret-Kneipp-Anlage



große Schotterfläche (Festplatz)



provisorisch abgezüante/r Zugang / Zufahrt zum Festplatz

Oybin West

Der Kurpark West ist räumlich durch die Hauptstraße / Kammstraße von der Kurparkanlage Ost getrennt und wird aus diesem Grund auch nicht unmittelbar in Verbindung mit der Kurparkanlage Ost gebracht. Die Besucher können die Parkanlage über Fußwege aus allen Himmelsrichtungen betreten. Der Hauptweg verläuft durchgängig in Ost-West-Richtung durch den gesamten Kurpark. Durch weitere Fußwege entlang der Hauptstraße und der Straße der Jugend / Kammstraße ist das Umlaufen des gesamten Kurparks möglich, wodurch eine gute Grunderschließung gegeben ist. Die weitläufige Parkanlage ist außer für Anwohner und Pflegefahrzeuge komplett autofrei.

Ausgehend vom Kurpark Ost, kann der Kurpark West über den „Parkplatz am Oybin“ über die Kammstraße erreicht werden. Hier eröffnet sich dem Besucher eine kleine Grünanlage mit verschiedenen Staudenbeeten, die einer intensiven Pflege bedürfen. Der kleine Park wird über einen Rundweg (Betonsteinpflaster) erschlossen. Ein straßenbegleitenden Staudenbeet grenzt die Grünanlage vom Straßenraum (Kammstraße) ab. Im Süden schirmt eine Gehölz- und Heckenpflanzung zu den Privatgrundstücken ab. Entlang des mit Pollern ausgeleuchteten Fußwegs, sind kleine geschützte Sitzbereiche in der Hecke integriert. Von diesen schaut man über die Rasenfläche, welche mit einzelnen Sträuchern versehen ist.

Von der Kammstraße verläuft ein kleiner Trampelpfad (wassergebundene Wegedecke) zum Dammweg, an dem sich ein kleiner Platzbereich mit Staudenbeeten (Teile des ehemaligen Rosengartens) und weiteren Sitzbänken befindet. Von hier hat man einen tollen Ausblick auf den Berg Oybin und die denkmalgeschützte Bergkirche (1709). In diesem Bereich ist eine zunehmende Vergrasung des Weges und der kleinen Platzfläche zu erkennen. Der kleine Sitzbereich wird zum Dammweg und zur Kammstraße von einer dichten Baum- und Strauchbestand abgeschirmt.



Abb. 10: Ansichtskarte Ausblick Berg Oybin mit Rosengarten, 1977
(Quelle: buchfreund.de)

Aufgrund der vorhandenen Gelände-modellierung (am Hang), ist der höher gelegene Dammweg vom Hauptfußweg nur über eine kleine Treppe erreichbar und an dieser Stelle somit nicht barrierefrei erreichbar. Folgt man jedoch dem Fußweg entlang der Kammstraße, gelangt man ohne Barrieren auf den Dammweg, der direkt zur Hauptstraße und dem Aufstieg zur Bergkirche führt. Dabei passiert man den kleinen Teich am zentral gelegenen Infozentrum „Haus des Gastes“. Um diesen kann man auf einem kleinen Rundweg mit kleiner Brücke im Nordwesten spazieren. Auch hier werden mehrere Sitzbänke zum Verweilen angeboten, wobei sich besonders die beschatteten Sitzbänke größerer Beliebtheit erfreuen. Auf einem kleinen Holzsteg kann man ein paar Meter auf den kleinen Teich, der ebenso vom durchfließenden Goldbach gespeist wird, gelangen. Am nordöstlichen Ufer besteht die Möglichkeit über eine kleine Stufenanlage an das Ufer zu treten. Der Teich verfügt über Fischbestand und eine kleine Insel mit Entenhaus. Das Baden ist nicht gestattet. Auf der besonnten Wiese am Informationszentrum stehen zwei Outdoor-Spielfelder (Mühle, Schach) zur Verfügung.

Im Nordwesten des Teichs befindet sich ein altes Scheunengebäude, welches derzeit vom Bauhof der Gemeinde als Lager genutzt wird. Ein schmaler Weg entlang des Goldbachs, vorbei am Scheunengebäude, führt zu einem geschotterten Parkplatz, dessen Zufahrt über die Hauptstraße erfolgt. Von hier gelangt man über eine kleine Brücke (Goldbach) durch große Wiesen mit Gruppen alten großen Baumbestandes wieder zurück zum Hauptweg.

Der gegenüberliegende Hang mit vielen alten Obstbäumen zwischen Hauptweg und Straße der Jugend wird als große Streuobstwiese (gesetzlich geschütztes Biotop, geprüft) genutzt. Über eine Stufenanlage mit Sitzmöglichkeiten entlang des Weges westlich der Streuobstwiese gelangt man vom Hauptweg zur Straße der Jugend.

Westlich der Streuobstwiese befindet sich die besonders im Winter beliebte Rodelwiese (Almanka). Die Wiese wird vom Landschaftspflegeverband „Oberlausitz“ e.V. als Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmefläche gepflegt. Sie ist Lebensraum des geschützten Dunklen und Hellen Wiesenknopf-Ameisenbläulings.

Entlang des Hanges und oberhalb der „Almankawiese“ hat man eine hervorragende Sicht über die tiefergelegene Kurparkanlage sowie den Berg Oybin mit der Burganlage. Sowohl die Burg- als auch die Klosterruine mit Bergfriedhof sind in ihrer Sachgesamtheit denkmalgeschützt. Die Wiese wird von einer einheitlichen Baumreihenpflanzung entlang des Fußwegs an der Straße der Jugend zur Straße hin begrenzt. Dieses Gestaltungsmittel findet sich auch am nördlich gelegenen Fußweg entlang der Hauptstraße wieder.

Über den Weg „Am Steg“ gelangt man wieder auf den Hauptweg oder weiter über einen schmalen Weg zur Hauptstraße im Norden.

Der Hauptweg ist mit Pollern ausgeleuchtet und begleitet größtenteils den Goldbach. Der Goldbach wird im Bereich Kurpark West als Hochwasserrisikogebiet bezeichnet (Stand Juli 2022). Entlang des Hauptweges

und den „Kreuzwegen“ (Am Steg, Dammweg) eröffnen sich dem Besucher immer wieder neue Sichtachsen auf regional typische Einzelgebäude, wie Wohnhäuser mit und ohne Umgebände oder Villen entlang der Hauptstraße und Straße der Jugend (Einzeldenkmale).

Dem Hauptweg weiter Richtung Westen folgend, vorbei an Privatgrundstücken und einer seggen- und bin-senreichen Nasswiese (gesetzlich geschütztes Biotop, geprüft), gelangt man, stetig vom Verlauf des Gold-bachs begleitet, zum Naturbad. Das gepflegte Naturbad mit einer großen Liegewiese verfügt über zwei Holzstege und kann auf eigene Gefahr von Schwimmern genutzt werden.

Am Naturbad befinden sich eine Liegewiese, ein Pavillon und Sitzbänke mit Tiermotivbänken. Eine mobile Toilettenkabine ist die einzige Sanitäreanlage in diesem Bereich.

Generell befindet sich die gesamte Kurparkanlage West in einem sehr guten Pflegezustand.

Der gesamte Kurpark West liegt komplett im Naturpark „Zittauer Gebirge“ und ist Teil des gleichnamigen Landschaftsschutzgebiets „Zittauer Gebirge“. Außerdem ist der Kurpark West Trinkwasserschutzgebiet für Grundwassererfassungen (WFS), Schutzzone III, Teilzone III-01.



Abb. 111: Pflegeaufträge Landschaftspflegeverband Oybin West

Restriktionen

Pflegeverträge

Bei der Umsetzung des Entwicklungskonzeptes sind folgende Pflegeverträge mit dem Landschaftspflegeverband Zittauer Gebirge und Vorland zu beachten und der Verband mit einzubeziehen:

- Pflege Feuchtbiotop am Naturbad
- A+E Maßnahmenfläche: Lebensraum Dunkler und Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling (geschützt) auf der Almankawiese
- Bewirtschaftung Streuobstwiese
- Pflege Blühflächen



Staudenbeet an östlicher Grünfläche



vergrasender Weg, Grünfläche am östlichen „Parkeingang“



Holzsteg im Teich am Haus des Gastes



Streuobstwiese



ehemalige Scheune an der Hauptstraße



Fahrradanlehnbügel mit Ladeschließfächern



Hauptweg an der „Almankawiese“, Treppe zur Straße der Jugend



Kreuzungsbereich Hauptweg / Am Steg



„Almankawiese“ mit Blick auf Oybin



Hauptweg an Naturbad



Feuchtwiese mit Goldbach



Holzsteg Naturbad



Pavillon, Sitzelemente am Naturbad



Mobile Kabinentoilette

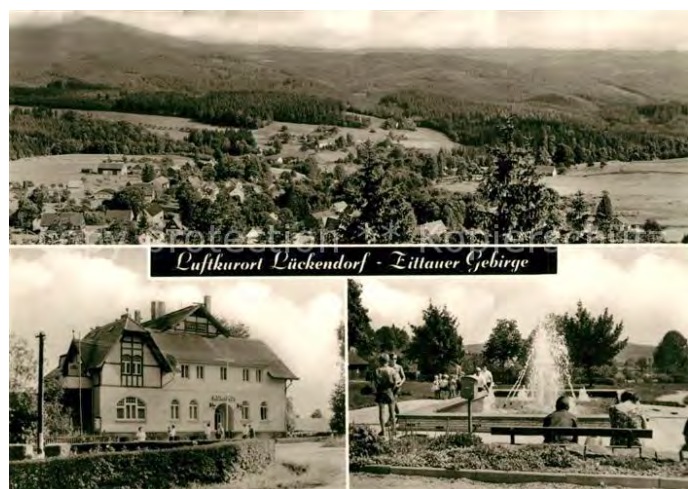
Lückendorf



Abb. 12: Kurpark Lückendorf, Bestand

Die Anlage in der jetzigen Grundstruktur beruht auf der Umgestaltung aus den 1970er Jahren. Vorher war die Fläche neben dem neuen Kurhaus Wiese und Weide.

Aber bereits vorher war Lückendorf Ziel von touristischen Reisen bzw. Kuraufenthalten, vor allem als die Passstraße um 1847/48 ausgebaut wurde. Damit begann die Zeit der Sommerfrischler, die sich im Sommer in die Häuser einmieteten. 1896 wurde das erste Kurhaus erbaut, das heutige



Predigerseminar (aktuell ohne Nutzung). 1925 wurde eine Busverbindung geschaffen. 1936 bekam Lückendorf den Zusatz „Luftkurort“.³

Das neue Kurhaus auf dem Nachbargrundstück ist in einem sehr schlechten Zustand, aktuell in Privatbesitz und soll zu Ferienapartments umgebaut werden. Der Nachbau des historischen Pavillons befindet sich auf diesem Grundstück.

Die ursprünglich aus dem Jahr 1911 stammende Blockhütte wird seit Juli 2023 wieder als Imbiss (Waldcafé A-Tops) betrieben. Samstag und Sonntag werden Kaffee, Fingerfood und Cocktails angeboten. An der benachbarten Hütte befindet sich ein vor der Witterung geschütztes Büchertauschregal.

Von der ursprünglichen Anlage aus den 1970er Jahren sind das Wasserbecken mit Springbrunnen und einzelne Außenmöblierungen erhalten.

Auf zahlreichen Postkarten ist die Anlage neben den beiden Kurhäusern und der Kirche von Lückendorf abgebildet und zeigt, wie bedeutend dieser Bereich für die Fremdenverkehrsgeschichte von Lückendorf ist.

Die Pflanzflächen der Kurparkanlage Lückendorf und der Grünanlage an der Kammstraße werden sichtbar gepflegt, die Sitzmöglichkeiten (Picknickhütte, Picknickgruppe) in unmittelbarer Nähe zur Blockhütte sowie die Bänke am Springbrunnen befinden sich in einem guten Zustand.

Jedoch weist der Gesamtzustand der Wege, welche zunehmend vergrasen, auf eine mangelnde Nutzung hin.

Der Springbrunnen im Wasserbecken kann über eine Münzanlage in Betrieb gesetzt werden. Die Abdeckplatten sowie Fliesen des Wasserbeckens befinden sich teilweise in einem desolaten Zustand und bedürfen einer Überarbeitung.



Abb. 133 – 15: Historische Postkarten Luftkurort Lückendorf

³ INSEK 2020, Gemeinde Oybin, Online: <https://oybin.com/wp/wp-content/uploads/2023/02/INSEK-Oybin-2020.pdf>, (letzter Zugriff: 26.06.2023)

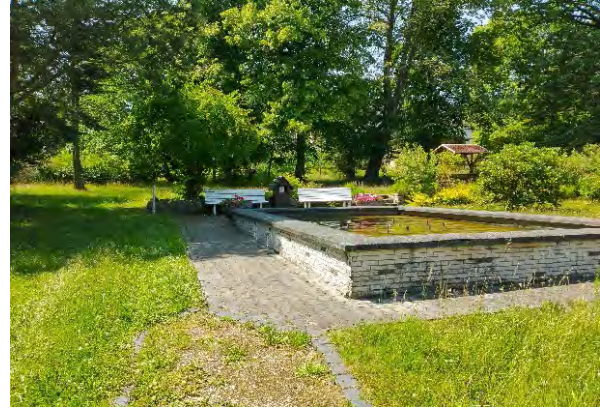


Abb. 146: Kurpark Lückendorf, Wasserbecken mit Springbrunnen (Abbildung auf Postkarten und heutiger Zustand)

Die Beleuchtung in Form von Gartenleuchten ist nur noch in Teilen vorhanden und nicht mehr funktionsfähig. Als weitere Ausstattungselemente sind in der Anlage Abfallsammelbehälter und verschiedene Pflanzschalen und -kübel aus Waschbeton vorhanden.

Auf der Wiese am Wasserbecken stehen lose angeordnet einige Rhododendren und ein Staudenbeet wurde angelegt. Ein weiteres längliches Staudenbeet überbrückt den Höhenunterschied zur Rasenfläche in Richtung ehemaliges Kurhaus. Bei einer mykologische Erhebung im Jahr 2014 konnte auf der Parkwiese das Vorkommen einiger bemerkenswerter Arten nachgewiesen werden. Dies macht diesen Bereich aus ökologischer Sicht zu einer schützenswerten Besonderheit mit überregionaler Bedeutung.

Die Parkanlage wird räumlich durch einen Gehölzstreifen mit altem Baumbestand zum Nachbargrundstück des Neuen Kurhauses (Kammstraße 5) abgegrenzt. Wegebeziehungen zum Kurhaus sind vorhanden, aber bereits vollständig vergrast. Entlang der Kammstraße verläuft ein befestigter Fußweg (Betonsteinpflaster), der das Kurhaus (leerstehend) mit dem Zugang zum Park an der Blockhütte verbindet.

Auf der gegenüberliegenden Straßenseite der Kammstraße befindet sich ein großzügig angelegter Pkw- und Busparkplatz. Dieser ist mit einer öffentlichen WC-Anlage ausgestattet. Vom Parkplatz können diverse touristische Wege erreicht werden.

Zwischen der Kammstraße und der Niederaue befindet sich gegenüber des Alten Kurhauses (Kammstraße 28) eine kleine Grünanlage, die durch einen gepflasterten Fußweg vom Kurpark erreichbar ist. Die Fläche ist gestalterisch von einem Staudenrondell geprägt, um welches Hockerbänke positioniert und weitere Staudenbeete entlang des Weges angelegt sind. Die kleine Anlage befindet sich optisch in einem gepflegten, jedoch überalterten Zustand.

In der folgenden Fotodokumentation ist der Ausgangszustand der Kurparkanlage dargestellt:

Mangelnde Nutzung, keine Instandhaltung



vergrasende Wege



vergrasende Wege, defekte Gartenleuchte



vergrasende Wege



vergrasende Wege

Bauten und Ausstattungselemente



Parkplatz mit öffentlicher Toilette



Sitzgruppe vor Blockhütte



Sitzgruppen, Picknickplatz und Hütte an der Blockhütte



Picknickplatz auf Lichtung zum Kurhaus Lückendorf



Alter Münzbrunnen mit Pflanzschalen



Abfallbehälter und Sitzbank am "Rundweg"



Blockhütte mit Stellplätzen (Rasengitter)



Staudenrondell an Kammstraße / Niederaue



Pavillon an Kammstraße



Neues Kurhaus Lückendorf

Information und Orientierung



Wegweiser Alter Münzbrunnen



Infopunkt Tourist-Information an der Blockhütte



Infotafel Ausflugsziele Lausitzer – und Zittauer Gebirge



Wanderkarte am Parkplatz



Wander- und Radwanderkarte Naturpark Zittauer Gebirge



Skiwanderweg "Zittauer Gebirge" am Parkplatz



Wanderwegweiser am Parkplatz



Wanderwegweiser am Staudenrondell

Restriktionen

Medienbestand

- bisher nur Stromversorgung in der Blockhütte, fehlende weitere Medien für dauerhaften Gastronomiebetrieb
- Stromversorgung des Münzbrunnens ist unklar

Denkmalschutz

Umgebungsschutz für folgende Denkmale ist zu beachten:

- Kurhaus (Einzeldenkmal) westlich der Anlage
- altes Kurhaus mit parkartigem Garten (Einzeldenkmal mit Nebenanlage) nordöstlich der Parkanlage

Naturschutz

- Trinkwasserschutzgebiet für Grundwassererfassungen (WFS), Schutzzone III, Teilzone III-01
- Naturpark Zittauer Gebirge
- Landschaftsschutzgebiet Zittauer Gebirge

Pflegverträge bzw. Pflegevorschriften

- Vorgaben zum Erhalt des Ökosystems der Pilzwiese (Pflegevorschriften), z.B. regelmäßige Mahd, keine Düngung

3. Konzept

Zielgruppen und Potenziale

Zielgruppen

Die Plangebiete (Kurpark Oybin West / Ost, Kurpark Lückendorf) werden aktuell von verschiedenen Gruppen aufgesucht. Diese bereits vorhandenen Zielgruppen sollten primär angesprochen und durch neue Angebote ergänzt werden, die auf geänderte Bedürfnisse der Bewohner und Gäste eingehen und um auch neue Zielgruppen zu gewinnen.

Die von der Tourismus Marketing Gesellschaft Sachsen mbH herausgearbeiteten Personas⁴ als Zielgruppen für den sächsischen Tourismus sollen in dieser Betrachtung als Orientierung mitberücksichtigt werden:

Die Adaptiv-Pragmatischen

... die junge, moderne, digitale Mitte, aktiv, familien- und spaßorientiert

Die Liberal-Intellektuellen

... großes Interesse an Kunst, Kultur und Freude am Genuss

Die Sozialökologischen

... zeichnen sich durch ein ausgeprägtes ökologisches und soziales Gewissen aus

Mit Hilfe dieser für Sachsen als relevant identifizierten Zielgruppen, sollen die Bedürfnisse dieser ermittelt und somit das künftige Entwicklungskonzept präzisiert werden. Wobei in Oybin vor allem die Gruppe der Liberal-Intellektuellen Angebote findet. Für Lückendorf wird momentan keine der drei Personas explizit angesprochen.

Konkreter betrachtet sind folgende Zielgruppen bereits vor Ort und sollten durch die Modernisierung bzw. Umgestaltung der Anlagen angesprochen werden und Angebote für die eigenen Bedürfnisse vorfinden. Dabei werden beide Orte nicht gleich stark von diesen Zielgruppen aufgrund der umliegenden Angebote und der Lage nachgefragt.

	Oybin	Lückendorf
Senioren – Stammgäste / klassische Kurgäste	x	(x)
Sportler – Naturpark Zittauer Gebirge / Das Out-doorland	(x)	x
Familien – Familienregion Naturpark Zittauer Gebirge	x insbes. Schmalspurbahn / Steinzoo	(x)
Kulturinteressierte	x Reisegrund Besuch Berg Oybin	

⁴ Zielgruppen und Personas, Tourismus Marketing Gesellschaft Sachsen mbH, online: <https://sachsen.tourismusnetzwerk.info/> (letzter Zugriff: Juni 2023)

Die Bedürfnisse der Zielgruppen können sich dabei auch überschneiden. Zusammenfassend kann aber festgehalten werden, dass folgende Zielsetzungen in der Modernisierung der Anlagen verfolgt werden sollen:

- Treffpunkt / Kommunikationsort für verschiedene Generationen (insbesondere auch für die Einwohner selbst)
- Freizeitgestaltung für unterschiedliche Bedürfnisse (Entspannung und Erholung bis aktive Bewegung und Gesundheitsvorsorge)
- Flächen für Veranstaltungen als Bereicherung des kulturellen Angebotes (für alle Altersgruppen, Vereinbarkeit mit Erholungscharakter der Orte berücksichtigen)
- Start- und Endpunkt bzw. Rastplatz insbesondere für Wanderer und Radfahrer
- Erfrischung – (äußerlich und durch gastronomische Angebote)
- Einheitliche und leicht verständliche Orientierung und Information für Touristen und Gäste (zu Einrichtungen und Touren)
- Erlebnis – Schaffung von neuen, regional einmaligen, überraschenden Angeboten (Alleinstellungsmerkmale, überregionale Bekanntheit und Anziehungskraft)
- Steigerung der Attraktivität, Wiedererkennung durch Wiederholung von Gestaltungselementen und somit Leitung und Erlebnis innerhalb der Gesamtanlage
- Optimierung von bestehenden Gegebenheiten für nachhaltige Benutzbarkeit

Dabei sollten folgende Aspekte mit beachtet werden:

- Strukturierung der Nutzungen, um Nutzungskonflikte zu vermeiden und die Orientierung zu erleichtern, Ordnung der Nutzungen entsprechend auch der Eigentumsverhältnisse
- Veränderte klimatische Herausforderungen
- Erlebbare Element Wasser als belebendes Element ausarbeiten
- realisier- und finanzierbare Pflege und Nachhaltigkeit der Gesamtanlage für eine dauerhafte Nutzung
- Übersichtlichkeit – Vermeidung von Angsträumen und Schmutzecken

Potentiale

Durch die Modernisierung bzw. Umgestaltung der Kurparkanlagen in Oybin und Lückendorf sollen die vorhandenen Potentiale weiter ausgebaut und noch deutlicher für den Gast herausgestellt werden, um positive Effekte auf Besucherzahlen, Gästezufriedenheit und Aufenthaltsdauer zu erzielen.

Oybin

- Lagegunst durch die Vielzahl an touristischen Wegen und erschließende Infrastruktur (Schmalspurbahn, Touristikbusse und -bahnen, Pkw-Stellplätze, ÖPNV)
- etabliertes Wandergebiet mit Ausflugsattraktionen (z.B. Burg und Kloster Oybin, Kelchsteine, Scharfenstein, Töpferbaude, Steinzoo usw.)
- Angebot an unterschiedlichen Rast- und Picknickplätzen in den Parkanlagen

- weitläufige sehr gut gepflegte Parkanlage mit vielen Sichtbeziehungen (Kloster und Burg Oybin, Bergkirche) und altem Baumbestand
- Zahlreiche Wasserelemente: Naturbad, Kneipp-Becken, Goldbach, Teich am Haus des Gastes und Teich und Bachlauf im Teilbereich Oybin Ost
- Festplatz mit öffentlichem WC
- Streuobstwiese
- Rodelwiese (Almanka)



Naturbad, Kurpark West



Streuobstwiese, Kurpark West



Teich am Haus des Gastes, Kurpark West



Staudenbeet, Kurpark West



Festplatz mit Picknickhütten, Kurpark Ost



Teich, Kurpark Ost

Lückendorf

- Lagegunst durch die Vielzahl an touristischen Wegen und erschließende Infrastruktur (an der Hauptstraße, Bushaltestelle, Parkplatz mit WC)
- etabliertes Wander- und Wintersportgebiet
- Wasserbecken mit Springbrunnen als Besonderheit (identitätsstiftend)
- Angebot an unterschiedlichen Rast- und Picknickplätzen
- Parkanlage mit Wiesenflächen und altem Baumbestand
- Mykotop (Pilzwiese mit überregionaler Bedeutung)
- Blockhaus (von 1911)



Wasserbecken mit Springbrunnenanlage



Unmittelbare Nähe zum Parkplatz



Große Parkwiese mit Mykotop



Angebot verschiedenster Rast- und Picknickplätze

Rahmenbedingungen

Bei der weiteren Planung einer Umsetzung des Gesamtkonzeptes, sind die Rahmenbedingungen, die der Standort und geltendes Recht setzen, zu beachten (siehe Bestandsbeschreibung).

- Hochwasserschutz
- Gewässerschutz / Gewässerrandbereiche
- Natur- und Artenschutz / Biotoppflege
- Denkmalschutz
- Lärmschutz
- Eigentumsverhältnisse
- Barrierefreiheit und inklusive Gestaltung
- Sicherheit / Vorbeugung Vandalismus
- Regelungen für Spielplätze / DIN-Normen
- Wander- und Radwegenetz (Vorgaben für Ausschilderungen)
- Geänderte Klimabedingungen
- Pflege und Nachhaltigkeit
- Finanzierung / Bedingungen und Auflagen Fachförderungen

Da die meisten Angebote in erster Linie für die regionalen und überregionalen Besucher ausgerichtet und optimiert werden, sind bei der Weiterentwicklung der Kurparkanlagen die Bedürfnisse der Anwohner von Oybin und Lückendorf noch einmal explizit abzufragen und ggf. zusätzlich mit zu berücksichtigen.

Entwurfskonzept Oybin

Die Kurparkanlagen Oybin (West + Ost) und Lückendorf werden bisher kaum in den Zusammenhang gebracht. Es werden verbindende Elemente benötigt, die die Besucher gezielt lenken und die die Anlage in ihrer Gesamtheit erlebbar machen.

Einheitliche Ausschilderungen, wiederkehrende Möblierungen und Bepflanzungen des Geländes und können einen großen Beitrag zur wahrgenommenen Wertigkeit des Gesamtareals schaffen. Ebenfalls wird der Bereich rund um den Bahnhof nicht als Teil der Grünanlagen des Ortes wahrgenommen und wird seiner Bedeutung als Ankommens- und Abfahrtsort aktuell nicht gerecht.

Verbindende Elemente in der Gesamtgestaltung können z.B. sein:

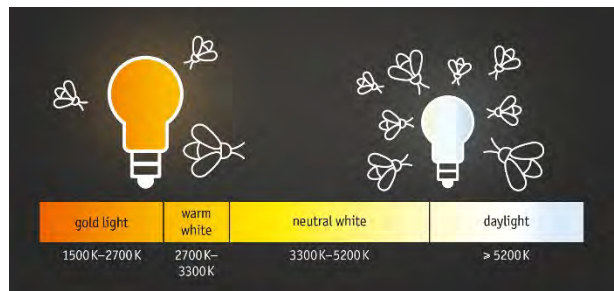
Farbkonzept - einheitliche Farbgebung, wiederkehrende Elemente, Farben und Formen



Baumreihen (analog Bestand)



Einheitliche, insektenfreundliche Beleuchtung der Hauptwege und Betonung der Hauptzugänge



Attraktive Wasserelemente zum Spiel und zur Erfrischung



Pflegeextensive Hochstaudenfluren



Kurangebote an Stationen entlang eines Kurrundweges (Kneipp)



einheitliche moderne Möblierung



„Minioasen“ - Erholungspunkte innerhalb
der Anlagen



Wiederkehrende Waldkunst



Wiederkehrendes Spielthema (z.B. Murbahnen, Spielelemente)



Bewegungsangebote



Integration von historischen Elementen -
Nostalgie



Ausbau der verbindenden Infrastruktur



Flächen für Kulturangebote



Fotopunkte



Trinkbrunnen



Bereich Oybin, Kurpark Ost und Bereich Bahnhof

Das Bahnhofsareal

Die Situation des Ankommens und Orientierens am Ort muss neu strukturiert werden (1).

Gäste kommen hier an und fahren wieder ab – der erste und letzte Eindruck von Oybin ist mit entscheidend für das Ausflugserlebnis.

Wichtig ist eine gute Orientierung zu den wichtigsten touristischen Zielen und zu Möglichkeiten der Weiterfahrt (Ausschilderung Bushaltestelle, Hinweise zu touristischen Fahrten).

Attraktive Wartemöglichkeiten (mit Beschattung) werden geschaffen. Die schlichte übersichtliche Gestaltung kann sich an die historische Gliederung (siehe Abbildung 7) anlehnen, unter Verwendung der modernen Staudenfluren und Möblierungen analog den anderen Kurparkbereichen.

Die offene Gestaltung zum Straßenraum in Richtung der Kurparkanlage auf der anderen Straßenseite unterstreicht die Zusammengehörigkeit der Freiräume und schafft zusätzliche Sitzbereiche und Platz zum Beobachten der Zugein- und -ausfahrten.



Abb. 157: Kurpark Oybin Ost, Konzept

Kurpark Ost

Der Kurpark Ost befindet sich vor allem im straßennahen, nördlichen Bereich in einem sehr guten Zustand. Der Gestaltungsbedarf beschränkt sich auf die Anknüpfung an den neu zu gestaltenden Bereich am Bahnhof und in der Neugestaltung der Eingangssituation von Westen, vom Parkplatz aus (2). Dieser Eingangsbereich soll als Eingang in den Kurpark aufgewertet werden und die Gäste in den Park lenken. Der bestehende Baum mit Rundbank kommt damit besser zur Geltung und Stolperstellen bzw. Schadstellen durch Ausspülungen werden beseitigt.



Durch die Verwendung pflegeextensiver Hochstaudenfluren straßenbegleitend kann die Attraktivität erhalten bleiben, der Pflegeaufwand aber gesenkt werden. Die Besucher werden durch dieses wiederkehrende Element geleitet, was sich am Bahnhof wiederfinden wird. So entsteht auch für durchfahrende Gäste und Besucher von Oybin eine einladende Eingangssituation mit Promenadencharakter.

Im restlichen Park sind die Sichtachsen zum Berg Oybin zu prüfen und ggf. wieder freizulegen und zukünftig offenzuhalten bzw. durch gezielte Wegeführung oder Platzierung der Möblierungen zu betonen.

Für die Gäste sind einheitlich gestaltete Orientierungspunkte zu schaffen, das betrifft neben dem Bahnhofsareal den Bereich am Parkplatz und an der Bushaltestelle / Pavillon, da hier ebenfalls viele Gäste ankommen.

Die Verbindung zu den Kuranlagen West ist durch gezielte Ausschilderung und Betonung der Straßenquerung (Verkehrssicherheit gewährleisten) herzustellen.



Der südliche Teil des Parkes (3) hat hohes Potential als Pausen- und Wartebereich, das man ausbauen kann. Z. B. durch verschiedene Nutzungsangebote für die Überbrückung von Wartezeiten, Kinderspiel, Ausruhen (im Schatten), Treffen und Warten auf Gruppen, Angebote am Wasser (Kneippstation aufwerten und z.B. mit Arm-bädern ergänzen).

Dabei sollte der Parkcharakter nicht verloren gehen und der schöne historische Baumbestand erhalten und ggf. ergänzt werden. Unpassende Begrünung ist zu entfernen und durch dezenter Einsatz von

Hochstaudenfluren entlang der Hauptwege zu ersetzen. Der vorhandene Teich und Wasserlauf sollte mehr in Szene und die Randbereiche attraktiv und naturnah gestaltet werden.

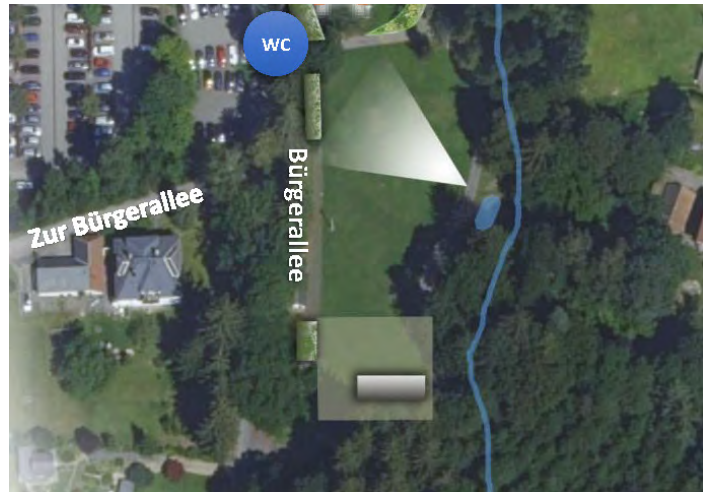
Entlang der Parkwege und insbesondere am östlichen Parkrand kann gezielt in Szene gesetzte „Waldkunst“ den Gast überraschen und einen Spaziergang durch den Park zu einem besonderen Erlebnis machen.

Auch durch die Verwendung zeitgemäßer, hochwertiger Sitzmöbel mit Wiedererkennungswert wirkt die gesamte Anlage moderner. Durch attraktive Sitzplätze (teilweise überdacht und beschattet, Picknickplätze bzw. Tisch-Bank-Kombinationen) und Liegebänke mit Blick auf den Berg Oybin kann die Aufenthaltsqualität erhöht und die Verweildauer verlängert werden.

Ein einheitliches Farbkonzept der Ausstattungselemente (z.B. Sitzmöbel, Handläufe, Infotafeln) und wiederkehrende Farbakzente (Staudenpflanzung, Sitzmöbel, Spielgeräte) soll das Wahrnehmen eines übergeordneten Zusammenhangs der Parkteile unterstützen und bei der Orientierung helfen.

Als einmaliges Spielangebot könnte in diesem Bereich ein Kletterfelsen (z.B. als Miniatur-Oybin) und eine Kugelbahn mit thematischer Verbindung zum Steinzoo (wiederkehrende Einstiegsstationen für Wanderungen zum Steinzoo) in Verbindung mit den Picknickplätzen entstehen.

Der südlichste Parkbereich (4) soll auch weiterhin für Veranstaltungen genutzt werden können. Die Anordnung der Bühne und Nebenanlagen wird neu strukturiert und der sich daran anschließende Festplatz öffnet sich in Richtung der restlichen Parkanlage. So entsteht ein fließender Übergang zwischen den verschiedenen Funktionsbereichen.



An der Bürgerallee wäre Platz, um einen SB-Container für Nahversorgung (evtl. in Kombination oder direktem Anschluss an das WC) aufzustellen. Dieses 24/7-Angebot käme nicht nur Einwohnern und Gästen

(vor allem auch am Wochenende) zugute, sondern z.B. auch Touristen, die bereits in den Morgenstunden vor Öffnung der meisten Einrichtungen im Ort mit ihren Touren beginnen.



Bildbeispiel Kletterfelsen





SB-Container für Nahversorgung

Bereich Oybin, Kurpark West



Abb. 168: Kurpark Oybin West, Konzept

Die Kurparkanlage West bietet den Besuchern bereits einige interessante Anlaufpunkte. Diese sind aufgrund der Weitläufigkeit des „Grünzugs“ nicht von allen Zugängen ersichtlich oder als „Erlebnisort“ ausgewiesen. Die neue Gestaltung sollte daher stets die gesamte Anlage mit den Teilbereichen „Kurpark Oybin West“ und dem „Kurpark Ost mit Bahnhofsareal“ in einen Zusammenhang bringen und Gäste und Einwohner zum Flanieren durch den gesamten Kurpark und zum Verweilen anregen.

Um eine visuelle Verbindung zu schaffen, gilt es Sichtachsen zu prüfen und gegebenenfalls wieder freizulegen. Der Blick auf den ortsbildprägenden Berg Oybin, die Burgruine und das Kloster kann an den unterschiedlichen Punkten in der Parkanlage unterschiedlich inszeniert werden. Darüber hinaus sind neue optische Reize, durch die Herstellung von neuen Sichtbeziehungen möglich – z.B. Einzelbauwerke der Umgebung, wie ortstypische Villen und Umgebendhäuser sollten in die Betrachtung mit einbezogen werden.

Es ist davon auszugehen, dass die Kurparkanlage West von den Besuchern hauptsächlich vom Bahnhof (Osten) oder dem Haus des Gastes (Nordosten) kommend begangen wird. Um die gesamte Anlage bis zum Naturbad im westlichen Teil der Anlage spannend zu halten, ist der vorhandene Hauptweg als solcher für die Besucher attraktiver zu gestalten und mit weiteren Anlaufpunkten, die in optischer Verbindung zueinanderstehen, zu versehen.

Die Stichwege und Zugänge zur Hauptachse (Hauptweg) entlang des Goldbachs sind als solche erkennbar zu gestalten und zu beleuchten. Insbesondere der Verbindungsweg „Am Steg“ von der Hauptstraße zum Hauptweg ist zusätzlich auszuleuchten, da hier durch den schmalen Weg und die dichten Hecken der angrenzenden Grundstücke ein möglicher Angstraum besteht.

Generell ist darauf zu achten, dass trotz Modernisierung und Intensivierung der Nutzung des Kurparkes die Privatsphäre der angrenzenden und eingebetteten Privatgrundstücke gewahrt wird und Abstände zu Grundstücksgrenzen berücksichtigt werden.

Als verbindendes Element der Kurparkanlage ist der zentrale Hauptweg zu stärken und durchgehend barrierefrei auszubauen.



Um diesen besonders zu betonen, wird hier die Pflanzung einer Baumreihe angedacht und der Alleecharakter der rahmenden Hauptstraße bzw. Straße der Jugend aufgegriffen. Zusätzlich bieten die Gehölze den flanierenden Gästen auf dem voll besonnten Weg Schatten. Wegbegleitend werden die vorhandenen Sitzbänke zwischen den neuen Baumpflanzungen ergänzt oder gegebenenfalls durch zeitgemäße, hochwertige Sitzmöbel ersetzt, so dass hier immer wieder das Verweilen und Genießen der Aussicht möglich ist.

Die pflegeextensive Hochstaudenflur taucht auch im Kurpark West immer wieder als wegbegleitendes Band auf und stellt somit einen Zusammenhang zum Kurpark Ost und dem Bahnhofsareal her. Bereits im östlichen Teil des Kurparks West (1) soll mit der Staudenbepflanzung eine einladende Eingangssituation geschaffen werden, die den Besucher begrüßt und weiter zum Haus des Gastes und darüber hinaus bis zum Naturbad begleitet. Die östliche Grünfläche selbst wird mit einer neuen Baumreihe entlang der Kammstraße gerahmt und der Aussichtspunkt aufgewertet. Hier kann der alte Rosengarten wieder thematisch in der Bepflanzung aufgegriffen und ein weiterer Fotospot, beispielsweise mit einem Schriftzug und dem Blick auf den Oybin, geschaffen werden.

Das Areal um das Haus des Gastes (2) geht mit seiner Gestaltung bereits auf viele Bedürfnisse verschiedener Nutzergruppen ein, kann aber durch die Ergänzung einiger Ausstattungselemente in seiner Aufenthaltsqualität noch optimiert werden. Die vorhandenen Sitzmöglichkeiten rund um den Teich herum werden sehr gut angenommen. Besonders auf den schattigen Bänken wird geruht und der Ausblick über den Teich mit Entenhaus und in Richtung Berg Oybin genossen. Die kleine gepflasterte Fläche mit Treppenstufen zum Teich liegt besonders sonnig exponiert. Eine berankte Pergola schafft an dieser Stelle einen neuen beschatteten Raum.



Nördlich des Teiches wäre auch ein geeigneter Platz, die in der Gemeinde vorhandene Skulptur „Tanzende Mädchen“ wieder aufzustellen.

Auch in diesem Bereich tritt die Bepflanzung (extensive Hochstaudenflur) als verbindendes Element der Kurparkanlage in Erscheinung. Mit einer kleinen Baumreihe aus besonders malerischen Zier- und Blühhölzern wird die „Kulisse“ am Teich ergänzt. Als weiterer Fotopunkt und „Kulisse“ des Standesamts wird ein kleiner „Hochzeitpavillon oder eine Fensterkonstruktion, in Anlehnung an die Gemälde der gotischen Spitzbögen der Oybiner Klosterruine Caspar David Friedrichs, auf der Wiesenfläche am Teich errichtet.

Auch das Spielangebot soll im Umfeld des Teichs (3) für eine neue Nutzergruppe erweitert werden. Bisher sind am Teich zwei Bodenspielfelder für Mühle und Schach vorhanden. Unmittelbar am Hauptweg, auf der Wiese vor dem alten Scheunengebäude, wird eine neue Spielanlage für Kinder der Altersgruppe 1 - 12 Jahre als Ersatz für den entfallenen Spielplatz am ehemaligen Rathaus angelegt, nördlich des Goldbaches kann die Wiese für Ballspiel (Fußball, Boule) genutzt werden. Der Verlauf und die beiden kleinen Brücken des Goldbaches sollen in diesem Bereich mit Wasserspielelementen in die Planung integriert werden. Durch das erlebbar machen des Goldbaches wird das begleitende Thema „Wasser“ erneut aufgegriffen und auch für ergänzende Kneipp-Stationen des Kurweges genutzt.

Die Einbindung der Scheune in das Kurparkkonzept wäre eine enorme Aufwertung dieses Bereiches. Denkbar wäre sowohl eine Mehrzweckhalle mit Spielangebot (Indoorspielplatz) und /oder auch ein ansprechendes gastronomisches Angebot mit Freisitz in Richtung Kurpark und dem in diesem Bereich geplanten Kinderspielareals. Eine Abgrünung der vorhandenen Parkplätze bringt mehr Verkehrssicherheit und bindet diese funktionalen Flächen besser in das Gesamtkonzept eines Kurparkes mit ein.

Entlang des Dammwegs, im Kreuzungsbereich zur Hauptstraße, soll der Zugang zur Kurparkanlage mit einer weiteren Staudenpflanzung gekennzeichnet und begleitet werden. Mit zusätzlichen gut zugänglichen Anlehnbügeln soll ein zusätzliches Angebot an Fahrradstellplätzen mit Lademöglichkeiten geschaffen werden.

Ein weiterer bereits vorhandener Anlaufpunkt ist die am Hang gelegene Streuobstwiese (4) zwischen der Straße der Jugend und dem Hauptweg der Kurparkanlage, die jedoch bisher für Besucher kaum erlebbar ist. Mit einem Lehrpfad rund um das Thema „Streuobst“ und „Bienen“ kann an dieser Stelle diese Fläche und auch eine weitere Nutzergruppe angesprochen werden. Mit Sitzmöglichkeiten und möglichst interaktiven Bildungsstationen soll der neue Pfad durch die Streuobstwiese ergänzt werden, so dass dort auch kleine Veranstaltungen im thematischen Rahmen der Streuobstwiese (z.B. Wiederbelebung Oybiner Pflaumenkuchen-Fest) stattfinden können.



Die bereits vorhandene Baumreihe mit Sitzbänken entlang des Zugangs von der Straße der Jugend, westlich der Streuobstwiese, wird mit neuen Sitz- und Liegemöbeln und punktuell mit Bewegungsgeräten in Ergänzung an den Kurrundweg ausgestattet. Die vorhandenen Sichtachsen werden dabei berücksichtigt und wieder freigelegt.

Direkt westlich des beschriebenen Zugangs befindet sich die besonders im Winter beliebte Rodelwiese (Almanka). Vom Fußweg entlang der Baumreihe an der Straße der Jugend eröffnet sich ein großartiger Ausblick auf den Berg Oybin mit seiner Burganlage. Um diesen Standort (5) noch mehr in den Fokus zu rücken, ist der Ausbau eines kleinen Aussichtsplateaus geplant. Auf diesem soll mit Liegebänken das Genießen des Ausblicks ermöglicht werden. Zusätzlich ist ein Landschaftsrahmen mit Blick auf den markanten Berg Oybin geplant. Hier wird den Gästen ein malerisches Fotomotiv mit Wiedererkennungswert geboten.



Im Kreuzungsbereich des Hauptwegs und des Stichwegs „Am Steg“ (6) entsteht ein kleiner Platz im Zentrum der Kurparkanlage. An dieser Stelle entsteht mittels neuer Sitzmöbel und Staudenpflanzungen ein neuer Knoten- und Orientierungspunkt mit hoher Aufenthaltsqualität.

Eine bereits vorhandene Attraktion der Kurparkanlage ist das im Westen (7) verortete Naturbad (Naturteichanlage). Da der Badebereich nicht für Nichtschwimmer ausgelegt ist (Wassertiefe: 2,00m) und weiterhin kein Freibadcharakter erwünscht ist, ist der Ruhe- und Entspannungscharakter für Kurgäste zu erhalten. Auf das Kurkonzept abgestimmte Sitz- und Liegemöglichkeiten sollten die vorhandenen Kinderbänke (Tiermotive) auf der Liegewiese ersetzen. Hochwertige Liegebänke und ein neuer überdachter Pavillon erhöhen die Aufenthaltsqualität und entsprechen so den Ansprüchen der bevorzugten Nutzergruppe (Kurgäste, Entspannung). Zusätzlich ist die provisorische Kabinentoilette (mobil) zur optischen und funktionalen Aufwertung durch eine moderne öffentliche Toilettenanlage zu ersetzen.



Am Hauptweg weiter westlich des Naturbades wird den jüngeren Besuchern ein neuer öffentlicher kleiner Spielraum angeboten. Hier werden abgebaute und instand gesetzte Spielgeräte des Spielplatzes am ehemaligen Rathaus wiederverwendet und am Hang integriert. Die unmittelbare Nähe zur neuen WC-Anlage ist als weiterer Vorteil zu sehen. Der westliche Kurpark erhält somit eine Spielangebot für eine Nutzergruppe, die bisher in diesem Teil der Parkanlage noch nicht berücksichtigt wurde.

Bildbeispiel Bouleanlage



Bildbeispiel Landschaftsrahmen



Bildbeispiel Kulisse Standesamt



Entwurfskonzept Lückendorf



Abb. 179: Kurpark Lückendorf, Konzept

Das Konzept zur Kurparkanlage Lückendorf sieht vor, den kleinen Kurpark am Rand von Lückendorf attraktiver für Gäste und Einwohner zu gestalten und nach Schließung des Alten Kurhauses (Pension) sowie dem Leerstand des Neuen Kurhauses einen Impuls für diesen für Besucher zentralen Ort zu setzen.

Es ist das Ziel, die Anlage so zu gestalten, dass sich diese unabhängig von der Belebung der beiden Kurhäuser als Ausflugsziel für Gäste verschiedener Alters- und Nutzergruppen etabliert. Dafür soll die ursprüngliche Wegestruktur wiederhergestellt, bestehende Funktionen und Elemente geordnet, überarbeitet und neue zeitgemäße Angebote geschaffen werden. Die ungenutzten Gebäude mit Ausnahme der historischen Blockhütte werden zurückgebaut.

Der historische Holzpavillon könnte vom benachbarten Privatgrundstück auf das kommunale Grundstück versetzt werden, um diesen dauerhaft zu sichern.

Trotz der zahlreichen Wander- und Radwege bzw. im Winter auch Langlaufwege, gibt es in diesem Bereich Lückendorfs kein kulinarisches Angebot, wäre aber eine enorme Bereicherung für Einwohner und Gäste. Die zentrale Lage des Kurparkes bietet sich auch aufgrund des großen Wanderparkplatzes auf der anderen Straßenseite dafür an.

Die vorhandene Blockhütte ist für eine dauerhaft wirtschaftlich tragbare Nutzung zu klein, könnte aber mit einem sensiblen, ergänzenden Anbau in ein neues Gesamtkonzept eines Parkcafés (mit Nahversorgung) eingebunden werden. So könnte diese Versorgungslücke geschlossen werden. Alternativ könnte ein SB-Container für Nahversorgung analog Oybin am Parkplatz aufgestellt werden, um die Versorgungslücke mit diesem 24/7-Angebot zu schließen.

Am Parkcafé könnte ein großer Freisitz mit teilweise überdachten Sitzmöglichkeiten entstehen, Fahrradabstell- und -lademöglichkeiten und einen großen zusammengefassten und einheitlich gestalteten Informationspunkt.

Insbesondere für Familien kann entlang eines Waldpfades mit Aktivstationen ein Anlaufpunkt geschaffen werden. Denkbar wären als zusätzliche Attraktion mit Alleinstellungsmerkmal wie z.B. Minigolf bzw. das weniger bekannte Pit-Pat. Eine Murmelbahn in Zusammenhang mit Wanderungen zum Steinzoo als Einstiegstation ist ebenfalls vorstellbar. Diese Anlagen benötigen aber zwingend das Parkcafé zur Ausgabe des Equipments und Überwachung der Anlage. Zugleich kann dieses zusätzliche Angebot als Anziehungspunkt für das Café dienen und so einen wirtschaftlichen Betrieb der Einrichtung mit absichern.

Der alte Baumbestand ist so weit wie möglich zu erhalten. Mit Waldkunst analog des Kurparkes Oybin wäre hier ebenfalls in den Randbereichen des Kurparkes eine Inszenierung der Natur als Besonderheit und Fotomotiv vorstellbar.

Ein besonderer Anlaufpunkt mit hohem Nostalgie- und Identifikationsfaktor ist das vorhandene Wasserbecken mit Springbrunnen. Dieses wird in seiner grundlegenden Form so belassen und instandgesetzt bzw. die Technik erneuert.

Das überregional bedeutende Mykotop ist durch geeignete Pflege zu bewahren. In Zukunft soll verstärkt auf diese besondere Wiese hingewiesen werden. Eine Infotafel die bedeutende Situation vor Ort darstellen und erörtern, welche Wiesenpilze hier vorkommen und welche Maßnahmen für den Erhalt solcher Mykotope notwendig sind.⁵

Zum Neuen Kurhaus wird eine Zaunanlage den öffentlichen Park von der zukünftig geplanten privaten Nutzung des Nachbargrundstückes abgrenzen.

Die vorhandene Grünanlage gegenüber des Alten Kurhauses soll modernisiert und mit Hochstaudenflur und der gewählten neuen Möblierung einen moderneren Gesamteindruck erhalten. Entlang der Kammstraße gibt eine neue Baumreihe dem Freiraum eine schöne Begrenzung. Gleichzeitig wird über diese in allen Parkteilen wiederkehrenden Elementen der Zusammenhang zwischen Oybin und Lückendorf betont.

Bildbeispiel Pit-Pat-Anlage



⁵ NABU, Bundesfachausschuss Mykologie, Aktuelle Projekte, Online: <https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/pilze-und-flechten/31980.html> (letzter Zugriff: 26.06.0223)

Bildbeispiel Waldkunst



Bildbeispiel Kiosk modern



4. Kosten und Finanzierung

Eine Aussage zu Kosten ist zu einer so frühen Phase des Konzeptes kaum möglich, da viele Details und der Umfang der einzelnen Projektbausteine noch unklar sind.

Eine Umsetzung wird nur über die Nutzung von Drittmitteln möglich sein. Dafür können öffentliche Förderinstrumente oder Spenden und Sponsoring genutzt werden.

Förderinstrumente könnten sein (Ausstattung der Förderprogramme können sich ändern, wegfallen oder auch durch neue ersetzt werden):

- RL Natürliches Erbe (Renaturierung Gondelteich / Offenlegung Zulauf)
- Vitale Dorfkerne
- Brücken in die Zukunft
- LEADER
- GRW
- Mitmachfonds
- Investitionsprogramm Barrierefreies Bauen „Lieblingsplätze für alle“
- Gelder aus der Strukturwandelförderung
- Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel – Klima- und Transformationsfonds

Die Investition in die Gastronomie könnte in Abstimmung mit einem zukünftigen Betreiber erfolgen.

5. Umsetzung

Das Konzept kann schrittweise in Abhängigkeit der finanziellen Ressourcen und Betreiberkonzepte umgesetzt werden.

Vor Beginn der Umsetzung sind die zuständigen Behörden einzubinden, um Genehmigungsbedarf und evtl. Auflagen zu ermitteln. Baurecht ist ggf. herzustellen.

Beginnen sollte die bauliche Umsetzung mit der Schaffung von grundlegenden Voraussetzungen. Dazu zählt z.B. die Erschließung mit Medien je nach Bedarf und die Neuordnung von Flächennutzungen (z.B. im Bereich Bahnhof oder Bühne/Festplatz). Auch die Ergänzung der Beleuchtung, Ladestationen für E-Bikes und die Anlage von Trinkbrunnen sind von Medienanschlüssen abhängig.

Die Neuerrichtung des Spielplatzes im Kurpark Oybin West hat ebenfalls hohe Priorität, da durch den Wegfall des bisherigen Spielplatzes am alten Rathaus ein entsprechendes Angebot in Oybin fehlt.

Die Schaffung eines gastronomischen Angebotes im Kurpark Lückendorf und auch im Bereich Kurpark West ist für die Attraktivität und die Verweildauer von entscheidender Bedeutung. Die Suche nach einem geeigneten Betreiberkonzept sollte frühzeitig angeschoben werden.

Die anderen Maßnahmen können nach und nach als Einzelmaßnahmen realisiert werden, wobei immer zu beachten ist, dass Korridore für Baufahrzeuge und Materiallieferung während der Bauzeit für die einzelnen Areale benötigt werden.